

[45030]

*

*

*

Carl Flemming in Glogau.



Fortsetzung.



Soeben erschienen:

Sektion V--VI

(Blatt 7—8)

der

Karte der Verbreitung

der

Deutschen in Europa.

Nach

österreichischen, russischen, preussischen,
sächsischen, schweizerischen und belgischen
amtlichen Quellen,

Reiseberichten des Dr. Loß u. anderer

sowie nach

eigenen Untersuchungen in den Jahren
1844, 48, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84,
1886, 87

im Auftrage des Deutschen Schulvereins

und unter Mitwirkung von H. Böckh

dargestellt von

Professor Dr. S. Rabert.

Maßstab 1:925 000.

Vollständig in 8 Sektionen. Jede Sektion
in Umschlag: ein Blatt 80×82 cm.

Preis je 3 M ord., 2 M 25 S no. bar.



Karl Blind bespricht in der „Westlichen Post“ Nr. 198 (St. Louis, 17. Juli 1891) Prof. Dr. Raberts

großes nationales Kartenwerk

wie folgt:

„— Hier sei eines vortrefflichen Werkes gedacht, welches denjenigen unserer Landsleute in Amerika, die der Ausdehnung unseres Volkstums in Europa eine eingehendere Aufmerksamkeit widmen, aufs beste empfohlen werden kann. Es ist die „Karte der Verbreitung der Deutschen in Europa“, von Professor Dr. S. Rabert, herausgegeben vom „Deutschen Schulverein“, unter Mitwirkung von Professor Dr. H. Böckh. . . . Groß angelegt, ist diese Arbeit offenbar die Frucht der mühsamsten, genauesten und verlässlichsten Forschung. Alles ist mit voller Unparteilichkeit dargestellt. Amtliche deutsche, russische, schweizerische und belgische Quellen sind dabei benutzt. Das Werk darf mit Fug ein Triumph der Kartenzeichnung genannt werden. Professor Dr. Rabert, der zwischen 1843 und 1887 viele Reisen zum Zwecke persönlicher Ergründung der Sprachzustände unternahm, hatte erst kurz vor seinem Tode die Genugthuung, das Hauptwerk seines Lebens in abgeschlossener Vollendung dem Drucke übergeben zu können. Sein rühmlichst bekannter Freund und Mitarbeiter, Professor Dr. H. Böckh, unternahm die Fortsetzung der Ausgabe.

. . . . Von Calais bis zur Wolga und zum Kaukasus giebt das Werk eine Uebersicht sowohl der Sprachinseln und der Ausdehnung des nieder- und oberdeutschen Volkstums als auch aller jetzigen deutschen Niederlassungen. Ferner sind die dem Deutschtum in Westen, Süden und Osten sprachlich entfremdet gewordenen Bezirke angemerkt. Mit acht Blättern wird das Ganze vollendet sein. Aus dem, was bereits vorliegt, erhellt, daß es schwer wäre ein klareres Bild zu schaffen, als es in dieser ausgezeichnet gearbeiteten Karte geboten wird.“



Die beiden letzten Sektionen werden noch vor Weihnachten zur Ausgabe gelangen. — Ich bitte um weitere thätige Verwendung.

Glogau, Mitte November 1891.

Carl Flemming.

*

*

[44608] Soeben erschien:

Goethes Tasso

und

Kuno Fischer.

Mit einem Anhang

Goethes Tasso u. Goldonis Tasso.

Von

Franz Kern,

Professor u. Direktor des Köllnischen Gymnasiums zu Berlin.

Okta. Brosch. 2 M ord. mit 25% Rabatt.

Das im vorigen Jahre erschienene Buch von Kuno Fischer über Goethes Tasso hat vielfach große Anerkennung gefunden, da es in der That viel Vortreffliches, doch mehr über der historischen Tasso und die Tassolegende enthält als über die Goethesche Dichtung selber. Aber sehr bedenklich scheinen dem Verfasser der vorliegenden Schrift die Vermutungen Fischers über die Entstehung des Dramas Endgültiges festgestellt zu haben. Kern hat sich daher ernstlich bemüht, in seiner Schrift darzustellen, was er demgegenüber für das Richtige hält, und begründet dasselbe. Seine Schrift möchte aber auch zugleich eine Apologie der Dichtung sein; denn so hart wie von Fischer ist sie vielleicht noch von keinem namhaften Autor, der über Goethes Tasso geschrieben hat, angegriffen worden.

Wir bitten zu verlangen, da wir unverlangt nichts versenden.

Hochachtungsvoll

Berlin, im November 1891.

Nicolaische Verlagsbuchhandlung
H. Strieder.

Militaria.

[45257]

In meinem Verlage erschien soeben:

Leitfaden für den Unterricht

des

Einjährig - Freiwilligen der Infanterie

von

Simon

Major im 3. Pos. Infanterie-Regiment Nr. 58.

7. Auflage.

Preis 3 M ord. mit 25%.

Sämtliche Vorausbestellungen fanden heute Erledigung; Firmen in Garnisonstädten, welche noch nicht verlangten, mache ich auf das gut eingeführte Buch besonders aufmerksam.

Berlin, 14. November 1891.

H. Bath.